

## **PROMOS Erfahrungsbericht – Auslandssemester an der University of British Columbia**

Nayra Ramos – M.A. Social and Cultural Anthropology

### **Vorbereitung**

Im Wintersemester 2023/24 habe ich angefangen, mich intensiv mit der Planung meines Auslandssemesters zu beschäftigen. Zunächst informierte ich mich auf den Webseiten meines Institutes, meiner Fakultät und des International Office über die verschiedenen Möglichkeiten der Gestaltung eines Auslandssemesters. Dazu schaute ich mir an, zu welchen Universitäten weltweit Partnerschaften gepflegt werden und an welchen Stellen ich mich bewerben könnte. Hier achtete ich besonders auf die Möglichkeiten der Finanzierung, da die Studiengebühren bspw. in nordamerikanischen Universitäten für mich selbst nicht bezahlbar gewesen wären. Ich entschied mich daher, mich über die Fakultätsübergreifenden Partnerschaften zu bewerben, die vom Team Internationale Mobilität des International Office betreut werden. Ich wusste, dass ich gerne nach Kanada oder in die USA gehen wollte und schaute mir zunächst die Homepages der verschiedenen Partnerunis an. Hier schaute ich vor Allem auf das jeweilige Kursangebot und überlegte, inwiefern die Kurse, die ich belegen würde, ergänzend zu den Kursen, die ich bereits an der Uni Köln absolviert hatte, sein würden.

Nachdem ich mich schon intensiv informiert hatte, stellten sich mir immer noch viele Fragen. Da es das erste Mal war, dass ich für längere Zeit ins Ausland gehen würde und da ich so einen Aufenthalt noch nie organisiert hatte, war ich zu Beginn überwältigt von den vielen Möglichkeiten, benötigten Unterlagen, usw. Ich vereinbarte mehrere Sprechstundentermine mit den Mitarbeiter\*innen des International Office und mit jedem Gespräch gewann ich an Überblick und Selbstvertrauen. Auch mit Freund\*innen und Familie tauschte ich mich aus über meine Bedenken, meine Erwartungen und Wünsche für den Aufenthalt und so konnte ich nach ein paar Wochen die University of British Columbia als meine Erstwahl und die Simon Fraser University als meine Zweitwahl identifizieren. Zur Bewerbung beim International Office für die beiden Unis informierte ich mich nochmal genau über die benötigten Unterlagen und ging noch einmal in die Sprechstunde, damit ich nichts Wichtiges vergessen würde. Endlich reichte ich die Bewerbung ein und ein paar Wochen später erhielt ich zu meiner Überraschung die Zusage für die UBC, meine Erstwahl.

Die einzige Sache, bei der ich mir gewünscht hätte, dass sie anders verlaufen wäre, war bzgl. des Englischnachweises. Erst als ich schon die Zusage für den Studienplatz hatte, wurde mir klar, dass ich für die UBC noch einen Toefl Test machen musste und dessen Kosten selbst tragen musste. Der Toefl Test kostet über 200€ und da ich finanziell unabhängig von meinen Eltern bin, kann ich sie nicht darum bitten, solche Kosten für mich zu übernehmen. Zum Thema Zugänglichkeit würde ich mir hier vor Allem für Studierende, die finanziell nicht so gut aufgestellt sind, klarere Kostenaufstellungen und Unterstützung wünschen. Natürlich ist die Vorgabe von der UBC festgelegt und der Preis von Toefl

## **PROMOS Erfahrungsbericht – Auslandssemester an der University of British Columbia**

Nayra Ramos – M.A. Social and Cultural Anthropology

bestimmt, dennoch lässt sich daran erkennen, wie unzugänglich allein das Bewerbungsverfahren für ein Auslandssemester für manche Studierende sein kann.

Nachdem ich die Zusage vom International Office für den Studienplatz erhalten hatte, kümmerte ich mich zügig um die Beantragung von Auslandsbafög und um eine Bewerbung für ein PROMOS-Stipendium, um mir die Reise nach Vancouver und den Aufenthalt dort finanzieren zu können. Ich erhielt sowohl das Auslandsbafög als auch das Stipendium und war so vor Ort relativ gut aufgestellt.

### **Unterkunft**

Für eine Unterkunft bewarb ich mich über das entsprechende Portal der UBC für On-Campus Housing, sprich, für ein Zimmer in einem Studierendenwohnheim auf dem Campus. Da Vancouver sehr groß ist, war es mir wichtig auf dem Campus wohnen zu können und damit mitten im Geschehen des Studierendenalltags zu sein. Eine lange Zeit hörte ich nichts auf meine Bewerbung zurück, daher kümmerte ich mich parallel selbstständig um eine Unterkunft. Über Facebook Ads schrieb ich einige Leute an, die ein WG-Zimmer in der Stadt untervermieteten. Leider blieb ich damit erfolglos. Vier Wochen bevor ich fliegen sollte, erhielt ich dann doch noch eine Zusage für das Studierendenwohnheim. Ich wohnte in der Walter Gage Residence, in der auch die meisten anderen Exchange Students wohnten. Die Wohnung bestand aus sechs Zimmern, einem Gemeinschaftsbadezimmer mit zwei Duschen und einer Gemeinschaftsküche mit Sitzecke. Mit fünf anderen Studis zusammenzuwohnen war definitiv eine interessante Erfahrung. Was ich aber besonders an der Unterkunft schätzte war, dass das Zimmer mit etwa 670€ pro Monat verhältnismäßig günstig war. Die Lage des Wohnheims auf dem Campus ist außerdem optimal, da man praktisch genau im Mittelpunkt des Geschehens ist. Hauptgebäude, Busbahnhof, Schwimmbad und diverse Cafés sind in direkter fußläufiger Umgebung. Alles in allem war es eine schöne Erfahrung in Walter Gage zu leben.

### **Studium**

Das Studium an der UBC war für mich sehr bereichernd. Das Institute for Gender, Race, Sexuality and Social Justice an der UBC ist einzigartig, da sehr spezifische Kurse von renommierten, exzellent ausgebildeten Professor\*innen angeboten werden. Die Kurswahl musste ich lange im Voraus, als ich noch in Köln war, abschließen und insgesamt zehn Kurse angeben, die mich interessierten. Später wurden daraus dann sechs Kurse, für die ich registriert wurde. Drei von dem besagten Institut und drei aus der Anthropologie. Vor Ort besuchte ich von jedem Kurs die Einführungsveranstaltung in der ersten Woche. Gemäß dem Arbeitsaufwand, der dort pro Kurs erwartet wird, blieb ich am Ende noch registriert für drei Kurse von den ursprünglichen sechs. Die meisten Studis an der UBC machen jedoch eher vier oder fünf Kurse pro Semester. Für jeden Kurs fielen regelmäßige Abgaben an, das Studium erinnerte mich eher an die gymnasiale Oberstufe, in der man jede Woche Hausaufgaben bekommt und

## **PROMOS Erfahrungsbericht – Auslandssemester an der University of British Columbia**

Nayra Ramos – M.A. Social and Cultural Anthropology

diese dann mit einer Frist einreichen muss. Auch die mündliche Mitarbeit wurde benotet. Da das alles für mich gewöhnungsbedürftig war, hat mir der Arbeitsaufwand für drei Kurse vollkommen gereicht. So hatte ich auch neben dem Studium noch genug Zeit für andere Dinge. Glücklicherweise habe ich die Kurse alle gut gemeistert und bin im Nachhinein vollkommen zufrieden mit meinen erbrachten Leistungen.

### **Alltag und Freizeit/Lebenshaltungskosten**

Da ich Anfang September in Vancouver ankam, war das Wetter zu Beginn sehr sommerlich. Ich konnte in den ersten Wochen viel allein den Campus und die Stadt erkunden und die Sonne genießen. Auch den Strand konnte ich besuchen, da der Campus umringt von Stränden ist. Durch den Jetlag wachte ich morgens früh auf und konnte den Morgen nutzen, um mein Zimmer einzurichten und mich in meiner neuen Umgebung zurechtzufinden. In einem meiner Kurse traf ich eine Austauschstudentin aus Italien, mit der ich mich anfreundete. Gemeinsam besuchten wir verschiedene Veranstaltungen, sowohl auf dem Campus als auch in der Stadt. Wir planten einen gemeinsamen Trip nach Seattle, an den sich später noch weitere Austauschstudierende anschlossen. Ich wurde durch das Auslandssemester daran erinnert, wie wichtig es ist, auf andere Menschen zuzugehen und offen zu sein, sich aktiv für verschiedene Veranstaltungen zu verabreden und sich wirklich zu bemühen, wenn man Anschluss finden möchte. Am Anfang musste ich noch etwas über meinen Schatten springen, aber mit jeder Person, die ich kennenlernte, fiel es mir leichter. Mit dem Uni Alltag und den Midterms wurde es dann schwieriger, sich zu verabreden, wenn das Treffen nicht gerade in der Bibliothek stattfinden sollte. Auch abends arbeitete ich manchmal noch lange an Abgaben für die verschiedenen Kurse und versuchte, die Frist bis Mitternacht einzuhalten. Im November wurde es dann immer regnerischer und früher dunkel und es gab weniger Tage, in denen man draußen etwas unternehmen konnte. Im Grunde ist das Wetter aber zu vergleichen mit einer norddeutschen Großstadt wie Hamburg oder Berlin. Im Winter regnet es viel und es ist kalt, aber nicht annähernd so kalt wie in manch anderen kanadischen Städten.

Finanziell war ich mit meinem Auslandsbafög und dem PROMOS Stipendium relativ gut aufgestellt. Mit meinen persönlichen Ersparnissen war auch noch eine Wochenend-Reise nach San Francisco möglich. Natürlich muss ich jedoch sagen, dass die Lebenshaltungskosten in Vancouver hoch sind. Mit dem Studierendenwohnheim war die Miete, wie bereits beschrieben, bezahlbar. Die Lebensmittelpreise empfand ich aber als sehr hoch. Vor Allem auf dem Campus ist das Essen teuer. Daher kaufen viele Studis ihre Lebensmittel in Supermärkten außerhalb vom Campus. Man zahlt als Studentin an der UBC einen geringen Semesterbeitrag für ein Bus- und Bahnticket. Mit den zahlreichen Bussen, die den Campus im Minutentakt verlassen und mit allen anderen Stadtteilen verbinden, lässt es sich bequem fahren. Zwar dauert die Fahrt in das Stadtzentrum knapp eine Stunde, aber am Wochenende lohnt es

## **PROMOS Erfahrungsbericht – Auslandssemester an der University of British Columbia**

Nayra Ramos – M.A. Social and Cultural Anthropology

sich definitiv, den Weg auf sich zu nehmen. Natürlich kann man in der Umgebung vor Allem die schönen Wälder zum Wandern oder Spazieren besuchen, aber auch der Stanley Park bietet viel schöne Natur und all das ist kostenlos.

### **Tipps für zukünftige Studierende**

Ich würde Studierenden, die sich für ein Auslandssemester interessieren, raten, sich erstmal intensiv mit der Frage zu beschäftigen, was sie im Ausland eigentlich machen und erreichen wollen. Inwiefern passt der Aufenthalt zu den bisherigen Studieninhalten und wie lässt es sich gut begründen, warum man die richtige Person ist, um den Platz an der Wunschuni zu erhalten? Solche Fragen und auch angegebene Leitfragen für das Motivationsschreiben sollte man sich aufschreiben und Ideen sammeln. Daraus lässt sich dann mit jeder Überarbeitung ein überzeugendes Schreiben mit einem roten Faden erstellen. Natürlich ist es auch wichtig, sich zu Beginn über die Finanzierungsmöglichkeiten zu informieren und eventuelle Fragen zu klären. Ich empfehle auch, mit Freund\*innen, Betreuer\*innen, Familienmitgliedern, etc. über die eigenen Wünsche und Vorstellungen für das Auslandssemester zu sprechen. Mir persönlich hat vor Allem der Austausch mit anderen viel Mut gemacht und mir das nötige Selbstvertrauen gegeben, mich überhaupt zu bewerben. Ich glaube, das ist besonders wichtig bei Studis wie mir, die von zuhause nicht die nötigen Ressourcen bekommen, sowohl finanziell als auch anderweitig. Bei mir hat es viele Jahre gedauert, bis ich mir einen Auslandsaufenthalt zugetraut habe. Vielleicht liest diesen Bericht eine Person, die aus ähnlichen Verhältnissen kommt, wie ich. Ich wäre froh, wenn ich diese Person mit meinem Bericht schon ermutigen konnte, sich zu bewerben.